

NDB-Artikel

Poppo II. Bischof von Würzburg (seit 961), † 22.7.983 wohl Würzburg.

Genealogie

Naher *Verwandter*, wahrsch. Ov →Poppo I., Bf. v. Würzburg († 961, s. NDB 20).

Leben

Nach dem Tod Poppo I. 961 in Regensburg wurde P. von dem noch in der Stadt weilenden Kg. Otto I. offenbar sehr rasch und in der Hoffnung, seine Politik in Würzburg fortgeführt zu sehen, zum Nachfolger im Amt des Würzburger Bischofs ernannt. 965/66 erhielt P. ein Immunitätsprivileg für die Würzburger Kirche, nahm im September 972 an der Synode in Ingelheim teil und wurde im April/Mai 973 zum Mitglied der für das Kloster St. Gallen[¶] eingesetzten Visitationskommission bestellt. Öfter und auch effizient trat er unter Otto II. im Reichsdienst hervor. Im Sommer 974 vom Kaiser zu Hzg. Heinrich II. (d. Zänker) von Bayern gesandt, gelang es ihm, diesen zur Aufgabe seiner Aufstandspläne zu bewegen. Die Gefahr einer Verschwörung Heinrichs mit den Herzögen Boleslav II. von Böhmen und Miesko I. von Polen gegen das Reich war damit zunächst gebannt. 976 nahm P. mit seinem Aufgebot an einem Feldzug gegen den neuerlich rebellierenden Bayernherzog teil. Im Frühherbst 981 sollte er dem Kaiser für dessen Zug nach Italien 60 Gepanzerte zur Verfügung stellen; er selbst dürfte am Italienzug kaum teilgenommen haben.

Literatur

W. Schlesinger, Die Entstehung d. Landesherrschaft, 1941, Neudr. 1964, S. 160-65;

A. Wendehorst, Das Bistum Würzburg I (Germania Sacra NF 1), 1962, S. 63-67;

Die Klostersgemeinschaft v. Fulda im früheren MA, hg. v. Karl Schmid, II/1-3, 1978, S. 331.

Autor

Alfred Wendehorst

Empfohlene Zitierweise

, „Poppo II.“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 632 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
